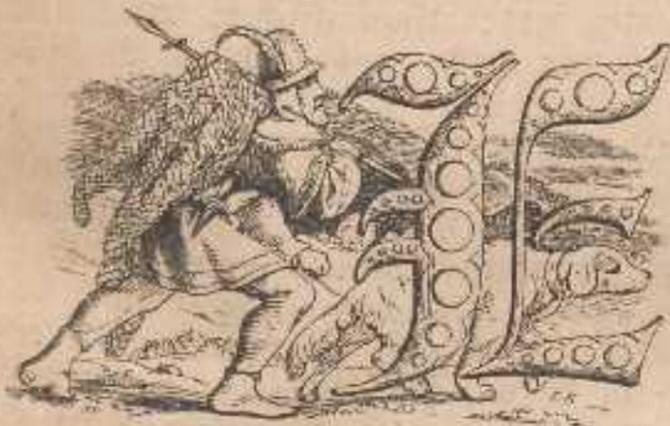


Die Bücher der Chronika  
der  
drei Schwestern.



Erstes Buch.

in reicher, reicher Graf vergeudete sein Gut und Habe. Er lebte königlich, hielt alle Tage offene Tafel; wer bei ihm einsprach, Ritter oder Knappe, dem gab er drei Tage lang ein herrliches Banket, und alle Gäste taumelten mit frohem Muth von ihm hinweg. Er liebte Bretspiel und Würfel; sein Hof wimmelte von goldgelockten Edelknaben, Läufern und Haiducken in prächtiger Livree, und seine Ställe nährten unzählige Pferde und Jagdhunde. Durch diesen Aufwand zerrannen seine Schätze. Er verpfändete eine Stadt nach der andern, verkaufte seine Juwelen und Silbergeschirr, entließ die Bedienten und erschoss die Hunde; von seinem ganzen Eigenthum blieb ihm nichts übrig, als ein altes Waldschloß, eine tugendjame Gemahlin und drei wunderschöne Töchter. In diesem Schlosse hauste er von aller Welt verlassen, die Gräfin versah mit ihren Töchtern selbst die Küche, und weil sie allerseits der Kochkunst nicht kundig waren, wußten sie nichts als Kartoffeln zu kochen. Diese frugalen Mahlzeiten behagten dem Papa so wenig, daß er grämlich und mißmüthig wurde, und in dem weiten leeren Hause so lärmte und fluchte, daß die kahlen Wände seinen Unmuth widerhallten. An einem schönen Sommernorgen ergriff er aus Spleen seinen Jagdspieß, zog zu Walde, ein Stück Wild zu fällen, um sich eine leckerhafte Mahlzeit davon bereiten zu lassen.

Von diesem Walde ging die Rede, daß es darin nicht geheuer sei; manchen Wanderer hatte es schon irre geführt, und mancher war nie daraus zurückgekehrt, weil ihn entweder böse Gnomen erdroßelt oder wilde Thiere zerrissen hatten. Der Graf glaubte nichts und fürchtete nichts von unsichtbaren Mächten, er stieg rüstig über Berg und Thal, und kroch durch